

Stare *Sturnus vulgaris*. Ich schlich mich, teilweise durch Gebüsch verdeckt, näher und konnte feststellen, dass sie auf einem Kastanienbaum vor einem Spechtloch in etwa 6 m Höhe schimpfend hin und her flogen. Ich musste mehr als eine halbe Stunde warten, bis sich des Rätsels Lösung zeigte. Unter dem Nistloch erschien ein Mauersegler *Apus apus*. In reissendem Flug verschwand er am Waldrand. Abwechselnd schlüpfte sofort bald einer, dann ein zweiter Star ins Spechtloch. Sie kamen aber sofort wieder zum Vorschein und zeterten weiter. Am Abend desselben Tages kehrte ich zur Kastanie mit dem Spechtloch zurück, konnte aber nichts besonderes mehr feststellen. Am 15. Mai 1964 besuchte ich das Spechtloch neuerdings und zündete mit einem Höhlenspiegel in die Niststelle, worauf ein Mauersegler aus dem Loch kam und wegflog. In der Höhle befanden sich zwei Seglereier. Da aus der Schweiz bisher nur wenige Baumbruten des Mauerseglers bekannt geworden sind (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM «Die Brutvögel der Schweiz», 1962), verdient dieser Fall aus dem Kanton Tessin unser Interesse.

WENDELIN FUCHS, Ibach

Weitere Bodennester der Amsel im Tessin. — Bereits 1961 (Orn. Beob. 58: 147) habe ich von sieben Bodennestern der Amsel *Turdus merula* im Tessin berichtet. Ich möchte hier auf drei weitere aus dem Jahre 1964 hinweisen. a) Monte Carasso: Das Nest befindet sich wenige Zentimeter über dem Boden auf einem alten Robinienstrunk zwischen den zahlreich ausschlagenden Jungtrieben. Am 23. März 1964 brütet das ♀. Tags darauf kann ich feststellen, dass das Nest 5 warme Eier enthält. Der Standort liegt in einer Ebene am Rande eines Rebberges in der Nähe des Tessinufers. — b) Bellinzona: 28. März 1964 Nest mit vier frisch zerstörten Eiern — vermutlich durch Ratten — am Ufer des Tessinflusses am Rande eines Goldrutenfeldes. — c) Capriasca: In einem mit spärlichem Gras und Felsen durchsetzten Steilbord am Strassenrand sitzt am 6. April 1964 ein brütendes ♂. Durch den leuchtenden Schnabel wurde ich auf den Vogel aufmerksam. Bei meinem Nähertreten fliegt er ab. Das Nest enthält 5 Eier. Am 12. April sind die Jungen frisch geschlüpft.

WENDELIN FUCHS, Ibach

LITERATUR

MEYER DE SCHAUENSEE, R. (1964): The Birds of Colombia and adjacent areas of South and Central America. Illustriert von Earl L. POOLE und Georg Miksch SUTTON. 427 S., 20 Tafeln und 87 Strichzeichnungen. Livingston Publishing Co., Nabeth, Pennsylvania. \$ 10.00. — Wohl nirgends auf der Erde können innerhalb der Grenzen eines Landes so viele verschiedene Vögel gefunden werden wie in der südamerikanischen Republik Kolumbien. Nach Verf. zählt die einheimische Avifauna 1556 Arten (2640 Rassen), d. h. mehr als zweimal so viel wie die 17mal grössere Fläche von Nordamerika vom Rio Grande nordwärts bis zum Polarkreis. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass mit diesem neuen handlichen «field-guide», der sich obwohl nicht in Taschenformat doch noch ins Feld mitnehmen lässt, ausser den Vögeln Kolumbiens auch $\frac{3}{4}$ aller von Nicaragua südwärts bis zum Amazonas oder die Hälfte der von Mexiko südwärts bis Bolivien und zum südlichen Brasilien vorkommenden Arten bestimmt werden können. Damit schliesst dieses Werk wirklich eine empfindliche Lücke und bildet eine wertvolle Ergänzung zu den wenigen bisher zugänglichen Bestimmungsbüchern für Südamerika (GOODALL, JOHNSON & PHILIPPI 1951: Aves de Chile. OLRG 1959: Aves Argentinas. PHELPS 1954: Aves Venezolanas).

Zunächst orientieren zwei Karten über die geographischen Verhältnisse Kolumbiens und seiner benachbarten Gebiete. In der Einleitung werden kurze Abrisse über die ornithologische Geschichte Kolumbiens, über Geographie, Zoogeographie und Höhenzonierung gegeben. Das eigentliche Bestimmungswerk umfasst 388 Seiten Text, 12 Farbtafeln, 8 Schwarzweiss-Tafeln und in den Text eingestreute Strichzeichnungen, insgesamt Ab-